

**M D E**

Meister der Einbandkunst - Internationale Vereinigung e.V.

Société Internationale des Maîtres de la Reliure d'art

International Federation Master of the Art of Binding

Rundbrief

Newsletter

Circulaire

**4 / 2001**

Zum Jahreswechsel / Jahresgabe 2001	03
Resonanzen Plädoyer für den modernen Bucheinband	04
bel libro 2003	06
MDE Jahrestagung 2002 in Köln	07
Nachruf Jindrich Svoboda	07
Bericht MDE-Fahrt nach Paris	08
Vergolden mit Eiweiß	09
Aktive Mitglieder stellen sich vor: Edwin Heim	12
bunTE seiTE	15

MDE-Geschäftsstelle, Heinrichsallee 72, D-52062 Aachen, Telefon: +49(0) 241 - 53 27 09

Präsident: Hans-Peter Frölich, Hohenstaufenstr. 14, D-70178 Stuttgart

Vizepräsident: August Kulche, Square Marie Louise 57, B-1000 Brüssel

Schatzmeisterin: Annemarie Miessen, Honnschaftenstr. 19, D-45239 Essen

Schriftführer: Günter Reimann, Zeppelinallee 46, 45883 Gelsenkirchen

Redaktion: E-Mail: [guenter@reimann-mde.de](mailto:guenter@reimann-mde.de)

## **Zum Jahreswechsel**

Alle Jahre wieder, doch alles ist nicht wie es früher einmal war!

Satt sein, trotz Konsum-Weihnachten gibt es nicht mehr auf breiter Front.

Die Wirtschaft stagniert und wir haben in unserem Volk wieder eine steigende Zahl von Erwerbslosen.

Die Festtage sollten nicht gedankenschwer, vielmehr sollte es eine frohe Weihnachtszeit werden, mit vielen Wünschen für eine befriedete Zukunft in der Welt.

Wie im ablaufendem Jahr wird unser MDE weiter die Pläne zur Förderung des modernen künstlerischen Bucheinbandes forcieren. Hierzu zählt auch die Herausgabe des Katalogs der MDE-Einbandausstellung im Gutenberg-Museum Mainz. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Schwerpunkt im nächsten Jahr ist der >Runde Tisch< , der Dialog mit Bibliophilen, Bibliotheken und Museen, was das Sammeln und Kaufen unserer modernen Einbände zu vermitteln versuchen soll. Hierzu werden am 21.06.2002 im Gutenberg-Museum Mainz Vertreter aller Gruppen sich treffen.

Lassen Sie mich für das kommende Jahr Ihnen persönlich und Ihren Angehörigen alles erdenklich Gute wünschen, vor allem Gesundheit, zusammen mit neuen Ideen für Ihre Bücher, den MDE und das Jahr 2002.

Unser Ehrenpräsident, Gotthilf Kurz, hat uns dankenswerter Weise eines seiner zauberhaften Aquarelle zur 1:1 Reproduktion als Jahresgabe überlassen.

Es ist eine Vorarbeit zu seinen neuen Einbänden, davon haben wir in einem neuen Digitaldruck-Verfahren die Faksimile vorgenommen und hoffen, daß Ihnen diese Jahresgabe gefällt und die Verbindung zum MDE weiter vertieft.

Das Papier wurde von der Firma Hahnemühle kostenlos zur Verfügung gestellt. Dsgl. Wurde der Druck freundlicherweise durch Freunde des MDE`s gesponsert.

Ihr Hans-Peter Frölich

## Ein Plädoyer für den künstlerischen Bucheinband – einige Gedanken zur Stellungnahme August Kulches

Unzweifelhaft ist Herrn Kulches Anregung zum Nachdenken über den modernen künstlerischen Bucheinband sinnvoll und notwendig. Zwar mögen es viele bedauern, dass das Interesse an qualitativ hochwertigen Handeinbänden gesunken ist, kaum jemand weiß jedoch, wie man verhindern kann, dass die künstlerische Handbuchbinderei gänzlich in Vergessenheit gerät. Ich halte ein Symposium zu diesem Thema für eine sehr gute Möglichkeit, Anregungen aus verschiedenen Bereichen zu bündeln. Die verschiedenen Sichtweisen von Buchbindern, Käufern, Bibliothekaren, Buchhändlern etc. könnten eventuell gemeinsam zu einer Klärung der Frage nach den Gründen des Niederganges der künstlerischen Handbuchbinderei beitragen.

Sicherlich wurde die Situation der Handbuchbinderei bereits Ende des 19. Jahrhunderts durch die Industrialisierung ebenso gefährdet wie durch gesellschaftliche Umstrukturierungen und die damit einhergehende Veränderung des Leseverhaltens. Industriell gefertigte Bücher zum Lesen waren jederzeit recht preisgünstig zu beziehen, selbst die gehobene Ausstattung für Kunden mit entsprechenden Ansprüchen war noch günstiger als ein entsprechend prächtiger Handeinband. Der künstlerische Handeinband wurde nur noch für ganz besondere Zwecke und häufiger für Mappen und Alben denn für Bücher angefertigt. Zum einen sicherlich, weil es die Bücher ja auch in luxuriösen Verlagsausgaben gab, zum anderen aber auch, weil der Druck auch damals bereits dem Niveau eines künstlerischen Handeinbandes nur noch in seltenen Fällen entsprach. Wichtig ist hier meines Erachtens auch der Wandel der soziologischen Funktion von Buch und Bucheinband. Gerade zum Ende des 19. Jahrhunderts hin wurde das prächtige Buch ebenso wie Album oder Mappe mehr und mehr zum Repräsentationsobjekt, welches in den bürgerlichen Salons den Besitzer als wohlhabend und gebildet auszeichnen sollte. Obwohl hier sicherlich schon der künstlerische Wert gegenüber dem repräsentativen Zweck gewichen war, so war doch der Wunsch nach prächtigen Handeinbänden zumindest aus diesen Gründen noch da. Heutzutage jedoch wird auch der in seiner Ausschließlichkeit sicherlich nicht zu befürwortende Drang nach Selbstdarstellung mittels Buch von anderen Mitteln wie Musikanlage, Auto etc. übernommen. Ich bin nicht dafür, das Buch zu einem reinen Ausstattungsstück zu stilisieren, aber der Bucheinband könnte durchaus wieder auch jenseits der kleinen Kreise eingeschwoener Sammler als hochwertiges künstlerisches Objekt Eingang finden in die privaten Haushalte. Ähnlich, wie auf dem Möbelsektor der Trend weg vom Möbelhaus-discounter hin zur individuell gestalteten Einrichtung zu verzeichnen ist, könnte mit entsprechenden

Marketingkonzepten auch der Buchbinder den potentiellen Käufer für sich gewinnen. Durch den Verkauf von Rohbögen in den Buchläden, die Ausstellung von Handeinbänden in deren Schaufenster und den Hinweis auf die Möglichkeit der individuellen Anfertigung könnte die Buchbinderei als Handwerk gefördert werden. Sicherlich ist hier der Aspekt der Buchkunst zunächst hintangestellt. Der Handeinband muss jedoch meiner Meinung nach auch als schlichte und zu finanzierende Möglichkeit, ein Buch in gehobener Qualität zu besitzen, selbstverständlicher werden, nur dann wird auch der Kreis der privaten Interessenten für den künstlerischen Einband größer. Den Bibliotheken könnten Buchpatenschaften, die im Bereich der Restaurierung fast selbstverständlich geworden sind, nutzen, um künstlerisch hochwertige Handeinbände anzuschaffen.

Die ästhetische Schulung von Käufer und auch Produzent ist ein weiteres Problem, ebenso wie die Vermittlung der für die Handbuchbinderei spezifischen Techniken. Selbst in den Handbuchbindereien kann an die Lehrlinge nur das Können der Meister weitergegeben werden, die ihrerseits in der Regel schon keine ganzheitliche Ausbildung mehr genossen haben. Hier wäre es zu überlegen, ob man sich nicht mit den Berufsschulen in Verbindung setzt und zumindest eine verstärkte Unterweisung in Fächern wie Einbandtechnik, Einbandgeschichte oder Buchgestaltung initiiert.

Die „Ausbildung“ des Käufers, ist ein größeres Problem, welches bereits seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts angegangen wurde. Museen und Galerien wären hier m.E. neben den Bibliotheken die Adressen, an denen entsprechende Veranstaltungen in Form von Ausstellungen und Vorträgen etc. stattfinden könnten. Gerade die Garde der Kunsthistoriker muß sich vorwerfen lassen, die Buchkunst als wesentlichen Zweig des kunstgewerblichen Schaffens vernachlässigt zu haben, so dass hier auch an den Fachbereichen der Universitäten Pionierarbeit geleistet werden müsste.

Gleichzeitig mit dem Verschwinden des künstlerischen Bucheinbandes ist natürlich auch dessen wissenschaftliche Bearbeitung zurückgegangen. Die qualitativ hochwertigen Objekte sind verstreut, ebenso wie die Nachlässe bedeutender Buchbinder. Biographien sind ebenso schwer zu rekonstruieren wie Werkverzeichnisse zu erstellen sind. Hier sind all die Stellen gefragt, die den künstlerischen Bucheinband des 20. Jahrhunderts nicht aus den Augen verloren haben. Das vorhandene Material in Münster, Leipzig, Mainz etc. sollte (zumindest virtuell) zusammengetragen, aufgearbeitet und ausgewertet werden, um die Geschichte der Handbuchbinderei in Deutschland auch nach der Industrialisierung weiter schreiben zu können. Hierbei ist es wichtig zu betonen, dass diese Arbeit

nicht von einigen ambitionierten Bibliothekaren neben dem beruflichen Alltag erledigt werden kann. Die Arbeiten, die an den einzelnen Stellen durchaus schon vorgenommen werden, sollten auch zusammengeführt werden, um ein aus vielen Einzelteilen bestehendes Gesamtbild erstellen zu können.

Ein Symposium, bei dem auch die Frage nach der Finanzierung dieser Forschungsarbeit angesprochen werden sollte, könnte meiner Meinung nach den Grundstein legen für eine überregionale wissenschaftliche Aufarbeitung, die ihre Ergebnisse auch wieder in die Ausbildung und somit in die künstlerische Praxis einbringen sollte.

Ich hoffe, dass die Veröffentlichung von Herrn Kulches Plädoyer viele Interessenten angesprochen und angeregt hat, sich verstärkt für eine Zusammenarbeit einzusetzen, und bin gespannt, wie die Reaktionen sein werden. Sollten schriftliche Stellungnahmen bei der MDE-Geschäftsstelle eingehen, würde ich deren Veröffentlichung begrüßen, damit die Möglichkeit besteht, die einzelnen Anregungen bereits vor dem Symposium zu durchdenken.

Annette Georgi

### **bel libro 2003 Internationaler Bucheinband Wettbewerb**

Wie schon angekündigt, veranstaltet das Centro del bel Libro, Ascona, wieder einen internationalen Einbandwettbewerb. Das Wettbewerbsbuch wurde auf dem Stand der Schweizer Verlage während der Frankfurter Buchmesse präsentiert. Gebunden soll das Druckwerk >Das hohe Lied von Salomo<. Dieser Band wird den Wettbewerbsteilnehmern in losen Bogen übergeben. Die Ausschreibung hierzu beginnt ab Januar 2002, der Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2002, der Einsendeschluss des gebundenen Buches ist der 28. Februar 2003. Die Preisverleihung findet im Juni 2003 in Ascona, Schweiz, statt. Der Preis für die Losen Bogen war zum Redaktionsschluß noch nicht bekannt. Einschreibungen sind zu richten an:

Internationaler Bucheinbandwettbewerb bel libro 2003

Sekretariat Centro del bel libro

Viale Portone 4

P.O. Box 2600

CH-6501 Bellinzona/Tessin

## **MDE Jahrestagung 2002 in Köln**

Die nächste MDE-Jahreshauptversammlung findet am Donnerstag, 09. Mai, und Freitag, 10. Mai 2002 in Köln statt. Tagungsstätte ist das Kolpinghaus Köln in der St. Apernstraße 32, ca. 7 Minuten vom Hauptbahnhof/Dom gelegen. Neben modern eingerichtete Gästezimmer bietet es für die Jugend und dem schmalen Geldbeutel im Jugendwohnheim Übernachtungsmöglichkeiten. Auch in diesem Jahr wird der Bund Deutscher Buchbinder-Innungen wieder gemeinsam mit uns das Tagungshotel teilen. Zimmerreservierung bitte unter Tel. 0221 20930 vornehmen.

### **Vorläufiges MDE-Tagungsprogramm:**

Mittwoch,	08.05.2002	Anreise
Donnerstag,	09.05.2002	09:00 Uhr Demonstration: Ganzpergamentband (H.-P- Frölich)
		13:00 Uhr Mittagessen
		15:00 Uhr Stadt- und Museumsrundgang
		18:30 Uhr Vorstandssitzung
		20:00 Uhr Vorträge und Diskussion
Freitag, 10.05.2002		09:00 Uhr Jahreshauptversammlung
		10:00 Uhr Demonstration: Lederband auf tiefem Falz (Annemarie Miessen)
		13:00 Uhr Mittagessen
		15:00 Uhr Atelierbesichtigungen Kölner Künstler
		20:00 Uhr Gemeinsamer Abend mit dem BDBI

### **Nachruf zum Tode von Jindrich Svoboda**

Jindrich Svoboda wurde am 29.05.1909 geboren und hat uns am 26.10.2001 verlassen. Diese traurige Nachricht haben wir von unseren tschechischen Kollegen erhalten.

Da die tschechischen Buchbinder sehr mit den Deutschen verbunden sind, können wir uns noch besser als die Buchbinder anderer Länder vorstellen, was für ein Verlust es für die Tschechen ist, ihm nicht mehr unter ihnen zu haben.

Jindrich Svoboda war der „Vater“ aller tschechischen Buchbinder. Ich habe ihm nur zweimal gese-

hen, aber das genügte, um die starke Persönlichkeit dieses Mannes zu fühlen.

Das erste Mal war es in Prag, als seine Frau noch lebte. Das zweite Mal in Pilzen. Er lächelte immer gemütlich, wenn er meine Demonstrationen anschaute. In seinen Augen war zu lesen: Ja, auf Enthusiasmus für den Beruf kommt es an!

Diesen Enthusiasmus für das Buchbinden hat er sein ganzes Leben gehabt und das hat es ihm auch ermöglicht, so eine bedeutende Arbeit zu liefern und eine so große Rolle in der tschechische Einbandkunst zu spielen.

Obwohl wir einen großen Teil seiner Arbeiten kennen, wäre es doch wünschenswert, wenn eine Ausstellung all seiner Arbeiten realisiert werden könnte.

Hieraus werden wir vielleicht noch viel über ihm und seine Kunst lernen.

Frau Helma Schaefer hat schon einen Bericht über ihm im bindereport gebracht und für unseren nächsten Rundbrief (I/2002) hat sie versprochen, die Arbeit von diesem großen Buchbinder nochmals ins Licht zu bringen und zu erklären.

Der MDE wird Jindrich Svoboda in guter Erinnerung halten.

August Kulche

## MDE-Parisfahrt 2001

Wieder ist es vollbracht! Mit 53 internationale und neugierige Buchbinder und Bücherfreunde, einige von ihnen schon zum 5. Mal dabei, fuhr August Kulche zur (Bücher)Hauptstadt Paris. Es ist wohl die letzte Fahrt dorthin. Denn, „man soll seine Freunde nicht überstrapazieren“. Doch gelingt es August Kulche immer wieder, seinen Troß neues zu zeigen und zu erzählen. Diesmal tauchten wir in die Welt der Literatur, der Illustration und Typographie.

Im Kloster Denderleeuw (Akademie für den künstlerischen Bucheinband) demonstrierte August Kulche selbst die Handvergoldung mit Eiweiß, Eiweißpulver und Blattgold (Bericht an anderer Stelle). Danach ging es mit dem Bus zum Schloß Chantilly bei Paris. Neben der Schloßbesichtigung durch Frau Toulet konnten zwei große Bibliothekssäle besichtigt werden. An Hand einer Bucheinbanddemonstrationswand erklärte Frau Toulet sehr „fachmännisch“ die verschiedenen Einbandstile der letzten 500 Jahre. Ein weiterer privater Besuch dort ist sehr empfehlenswert.

Weiter ging die Fahrt zur Bibliothek Historique de la Ville de Paris, wo Chefkonservator Jan Derens uns willkommen hieß. Diese Bibliothek erhält fast monatlich Geschenke aus privaten Sammlungen, Nachlässe ect., Unmengen an Bücher, Akten, Briefe, Zeichnungen. In der Ausstellung zu sehen war u.a. der Nachlaß von Guillaume Apollinaire. Er war einer der bedeutesten französischer Dichter und Kunstkritiker der als Essayist die kubistische Malerei bekannt machte und entwickelte in Lyrik, Prosa und Drama vor Breton den surrealistischen Stil. Er genoß mit Picasso, Max Jakob u.a. das Leben in Montparnasse und Montmatre, verstarb mit 38 Jahren an einer Kriegsverletzung. Weiter ging es mit dem Bus durch Paris Richtung Bibliotheque Nationale. Herr Kulche erwies sich wieder einmal als guter Kenner der Pariser Sehenswürdigkeiten und Lotse. In der alten Nationalbibliothek in der Rue Richelieu, führte uns der Künstler, poète et architecte du livre, Herr Pierre Lecuire, selbst durch seine Ausstellung. Sie ist noch bis zum 13.01.2002 dort zu sehen. Der fast 80 jährige Autor und Verleger seiner eigenen Werke zeigt hier sein Lebenswerk. Die poetische Texte sind typographisch wie Kunstwerke gesetzt und gedruckt. Frau Lecuire war die Sekretärin von Pablo Picasso. Von der Nationalbibliothek ging es zum Gare Austerlitz. In zwei Ausstellungshallen wurden bibliophile Drucke, Graphiken und Künstlerbücher zum Kauf angeboten. Vielfach waren die Künstler selbst anwesend. Von 25 bis 2000 EUR reichte das Angebot. Hier kann sich der Buchbinder nach Herzenslust mit Rohbögen eindecken.

Zum Abschluss konnten wir in der Buchhandlung Blaizot die ausgewählten sowie preisgekrönten Einbände des Bucheinbandwettbewerbs >Pointe de Paris< ansehen. Diese Buchhandlung ist weltbekannt und besitzt von allen bekannten und berühmten Buchbinder und Autoren selten schöne Bücher. Wer als Buchbinder hier seine Bücher verkaufen kann, gehört schon zu den Besten.

Ein ausführlicher Bericht ist im <bindereport< 1/2002 zu lesen. Herrn Kulche und Herrn Camps sei an dieser Stelle nochmal für die Organisation und Planung dieser Fahrt gedankt.

## Vergolden mit Blattgold

Bei der letzten MDE-Exkursion 2001 nach Paris demonstrierte August Kulche vor den 53 Teilnehmer in der >Akademie für den modernen künstlerischen Bucheinband< in Denderleeuw, Belgien, das Handvergolden mit Eiweiß und Blattgold. Hier die Zusammenfassung:

## **Vergolden mit Hühnereiweiß**

Keine Vergoldung ist so schön wie mit naturell Eiweiß (Hühnerei). Leider kann man mit Eiweiß nur

auf vegetabil gegerbten und naturell gefärbtem Leder arbeiten.

Vorbereitung:

Das Eiweiß ist vom Eigelb so zu trennen, dass es keine Spur vom Eigelb und vom festen Eiweißkeim enthält. Zu dem Eiweiß werden 2 Kaffeelöffel Essig gegeben und zu Schaum geschlagen. 24 Stunden stehen lassen und dann durch Watte etc. filtrieren.

Vor dem Vergolden wird der Bucheinband mit einem in Essig getränkten Naturschwamm gesäubert.

Bei vegetabil gegerbten Maroquin und Saffianleder trägt man 1 Lage Weinessig und nach ca. 20 Minuten 2 Lagen Eiweiß mit dem Pinsel auf.

Bei Kalbleder wird vorher eine Lage dünnes filtriertes Kleisterwasser aufgetragen, danach 2 Lagen Eiweiß.

Bei Schafleder 1 Lage Kleisterwasser und 2 Lagen Eiweiß.

Bei Leinen 2 Lagen Eiweiß.

Eiweiß kann nach 20 Minuten Trockenzeit bearbeitet werden (in Italien vergoldet man auf nassem Eiweiß).

### **Worauf soll man aufpassen bei der Vergoldung mit Eiweiß?**

- 1.) Die Stempel sollen nicht mehr zischen (auf nassem Schwamm abzischen).
- 2.) Nicht allzu große Teile des Buches sollen mit Eiweiß eingepinselt werden, denn Eiweiß wird nach +- 4 Stunden zu trocken und es wird schwierig zu vergolden.
- 3.) Aufpassen, dass nicht die Sonne oder andere warme Quellen auf die präparierten Stellen kommen.
- 4.) Der Vordruck (Trasse) darf nicht zu tief sein. Da das Leder vom Eiweiß feucht ist, kann man während der Vergoldung den Vordruck noch vertiefen.
- 5.) Alle Zeilen müssen die gleiche Tiefe haben; Zeile für Zeile einzeln feuchten und drucken!
- 6.) Nach dem Vordruck mit einer sehr feinen und leicht angefeuchteten Zahnbürste wird der Grund der Trasse ausgebürstet. Das durch den Vordruck hervorgerufene Glänzen wird somit wieder entfernt. Die Trasse muß ein mattes Aussehen haben.

### **Warum wird immer weniger mit Eiweiß vergoldet?**

Da man niemals sicher ist, dass das Leder total vegetabil gegerbt und gefärbt ist, wählt man das

Sichere gegen das Unsichere (mit synthetisches Eiweiß wie Fixor oder Forgold können alle Lederarten vergoldet werden). Dazu kommt noch, dass die Vergoldung mit Eiweiß ganz andere Richtlinien hat als mit synthetisches Eiweiß, denn es ist schwierig, von einer zur anderen Methode zu wechseln. Daher wählen die meisten Buchbinder die sichere Methode.

Doch lohnt es sich allemal auf Oasenziegenleder, auf vegetabil gegerbten Saffianleder und Maroquin mit Eiweiß zu vergolden. Bleibt doch die Vergoldung mit einem schönerem Glanz Jahrhunderte lang, Forgold bzw. Fixor verliert nach ca. 50 Jahren den Glanz.

### **Vergolden mit Beihilfe von synthetischem Eiweiß**

Synthetisches Eiweiß (auf Lackbasis) wird unter verschiedene Namen verkauft: Forgold, Fixor, Aurofix ...

Bei diesen Vergoldemitteln darf schon der Vordruck die genaue Tiefe der Trasse haben. Soll heißen, dass die Narben (Körner) des Leders nicht mehr im Vordruck zu spüren sind, der Vordruck liegt bis am untersten Punkt der Körner.

Mit diesen Vergoldemitteln wird zweimal eingepinselt, mit einer Zwischenzeit von 1 Stunde. Wenn das Leder mit 2 Lagen eingepinselt ist, könnte selbst nach 4 Jahren noch auf diesem Untergrund vergoldet werden. Kein anderes Mittel ist mehr notwendig. Alle Ledersorten lassen sich damit vergolden.

### **Das Vergolden**

Das Blattgold auf dem Vordruck legen (hierzu nimmt man einen Hauch Süßmandelöl auf die Trasse und legt das Gold darauf) und mit feiner Watte zart andrücken. Vorsicht bei Kalbsleder, das Öl hinterlässt Flecke!

Die Stempel werden erhitzt, auf einem nassem Schwamm abgezischt und in den Vordruck (Trasse) wiegend gedruckt, evtl. Vorgang wiederholen. Bei feuchten / frischen Lederbänden ist Vorsicht geboten, die warme Schrift geht wie Butter ins Leder und das Vergoldewerkzeug / Schriftkasten rutscht schnell weg. Danach um die Vergoldung das Leder mit einer feinen Bürste säubern.

Man kann auch das Gold mit dem Stempel auftragen. Hierzu wird etwas Mandelöl auf dem Stempel aufgetragen und damit das Gold vom Vergoldekissen aufgenommen.

## **Vergolden mit Trockeneiweiß**

Getrocknetes Eiweiß (Vergoldepulver) ist nicht mehr im Buchbinderhandel erhältlich, evtl. im Großhandel für Bäckereien.

Mit diesem Pulver kann man praktisch auf alle Materialien vergolden. Es wird auch als Hilfsmittel beim Vergolden mit naturell und synthetischem Eiweiß verwendet. Das Pulver verhindert, dass das Gold neben dem Vordruck klebt. Mit Hilfe des Vergoldepulvers erhält man einen sehr sauberen Abdruck.

Das Pulver wird sehr dünn mit einer Watte auf dem Vordruck gelegt. Das Blattgold wird mit dem Stempel (vorher einen Hauch von Mandelöl auftragen) aufgenommen und in die Trasse abgedruckt.

## **Titeldruck**

In Frankreich arbeitet man immer parallel mit dem Körper. Ein Titel wird von rechts nach links gedruckt (bei Rechtshänder). Man folgt den letzten Buchstaben im Schriftkasten, setzt dort an und wiegt von rechts nach links ab.

Es ist darauf zu achten, dass die Drucktypen unterhalb der Buchstaben kein >Fleisch< haben. Mit Fleisch ist es unmöglich wieder genau in die Trasse vom Vordruck zu kommen.

- Alle französische Drucktypen sind unterhalb der Buchstaben ohne >Fleisch<.
- Deutsche Drucktypen sind normaler Weise auch ohne >Fleisch<, aber Vorsicht beim Neukauf da sich jetzt alles ändert.
- Englische Drucktypen haben manchmal >Fleisch<. Also Vorsicht beim Ankauf, da es sonst unmöglich ist auf französische Weise zu vergolden.

Aktive Mitglieder stellen sich vor: Edwin Heim

**Der Bucheinband ist weder Kleid noch Verpackung des Buches, er ist vielmehr das, was das Druckwerk zum Buch macht.**

Biografische Notizen

1961-64 Ausbildung und Lehrabschluss als Handbuchbinder

1967 Weiterbildung an der Scuole d'Arte per Legatori, Ascona

1968 Weiterbildung bei Ole Olsen, Kopenhagen

- 1969 Weiterbildung in der Legatoria Artistica, Ascona
- 1970-71 Studienaufenthalt in Paris an der Ecole Estienne
- 1972-77 Leitung der Legatoria Artistica, Ascona
- 1974 Aufnahme in die Internationale Vereinigung Meister der Einbandkunst MDE
- 1978-83 Leitung des Atelier Hugo Peller, Ascona
- 1984 ff Lehrbeauftragter am Centro del bel Libro, Ascona
- 1988-93 Fachjuror „schweizerische arbeitgemeinschaft gestaltendes handwerk sagh“
- 1990 ff Jurymitglied Stiftung zur Förderung des Bucheinbandes SFB
- 1994 Gründungsmitglied BUCH UND FORM
- 1999 ff Vorstandsmitglied der Meister der Einbandkunst MDE

Ausstellungen (Auswahl von Einzel- und Kollektivausstellungen)

- 1973 Galleria del bel libro, Ascona
- 1975 Reichsmuseum, Den Haag
- 1976 Galerie Colibri, Kopenhagen
- 1978 Museum of Modern Art, San Francisco
- 1978 Centro culturale, Ascona
- 1980 Museum für Angewandte Kunst, Wien
- 1982 Internationale Buchkunstausstellung, Leipzig
- 1985 Bibliotheca Wittockiana, Bruxelles
- 1985 UBS, Locarno
- 1988 Schule für Gestaltung, Bern
- 1991 Craft Gallery, Toronto
- 1991 Archives Nationales, Quebec
- 1992 Bridwell Library, Dallas
- 1992 Art Gallery Brunaby, British Columbia
- 1996 Stadt- und Universitätsbibliothek, Bern
- 1998 Design Center, Langenthal
- 2000 Europ. Einbandkunst am Ende des 20. Jahrhunderts, Casineum, Velden/Kärnten
- 2001 Bücher der Gegenwart, Gutenbergmuseum, Mainz
- 2001 Altes Schützenhaus, Zofingen

## Auszeichnungen

- 1972 Silbermedaille BDBI in Köln, Ehrenpreis der Handelskammer, Köln
- 1975 Goldmedaille Prix Paul Bonet
- 1977 1. Preis Ambachthuys, Den Haag
- 1987 Goldmedaille Wettbewerb Museum für Buchbinderei MfB
- 1988 Preisträger Paul Haupt Stiftung
- 1991 Ehrenurkunde „schönste Schweizer Bücher“
- 1993 Mustermesse Basel MUBA, Preis der Jury sagh für die Gruppenarbeit der Buchbinder
- 1998 Preisträger internationaler Leopardi-Wettbewerb
- 2000 Ehrenpreis Stiftung zur Förderung des Bucheinbandes SFB

## Interessante Web-Sites:

"Buchbinder-Begriffs-Lexikon in Englisch". Vielleicht ist sie ja auch für andere Buchbinder interessant?

<http://palimpsest.stanford.edu/don/toc/dontoc-i.html>

Die MDE-Geschäftsstelle und MDE-Redaktion wünschen allen Mitgliedern und Angehörige eine Frohe Weihnacht und ein gesundes Neues Jahr!